Kulturzentrum in Münchebuchsee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **88 (1994)**

Heft 24

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die kantonale Sprachheilschule Münschenbuchsee öffnet ihre Tore

Kulturzentrum in Münchenbuchsee

Die gemischte Karate-Gruppe trainiert auf dem Sportplatz der Schule

MuKi-Turnen, Rock'n'-Roll, Yoga: Für diese und weitere Aktivitäten stellt die Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee ihre Turnhalle zur Verfügung. Lehrer und Kinder profitieren, der Bekanntheitsgrad der Schule steigt.

Am Mittwochabend ist in der Turnhalle der Sprachheilschule Rock'n'Roll Trumpf. Seit zwei Jahren trainiert der erfolgreiche Club Teenage Top Dance Bern-Münchenbuchsee hinter den Klostermauern. «Wir haben in Münchenbuchsee keine Turnhalle gefunden», sagt Leiter Markus Rahm. Das Training der Tänzerinnen und Tänzer wird oft von Sprachheilschülerinnen- und schülern verfolgt; sechs bis acht von ihnen machen gegenwärtig im Rahmen des freiwilligen Schulsportes beim Rock'n'Roll mit.

Beginn vor zehn Jahren

Begonnen hat die Öffnung der Schule vor zehn Jahren mit dem MuKi-Turnen. «Wir haben die Gelegenheit beim Schopf gepackt und sahen eine Chance, die Schule bekannter zu machen», sagt Alfred Pauli, Vorsteher der Sprachheilschule.

Heute werden die Räume von über einem Dutzend Gruppen genutzt, beispielsweise für Yogakurse, Gruppen-Physiotherapie, von der Jungschar Münchenbuchsee und vom Berner Vokalensemble. Für Benützer wird ein abgestufter Tarif angewandt. Nebst den Einnahmen für die Raummiete habe die Öffnung der Schule auch für Kinder und Lehrerschaft positive Auswirkungen, findet Pauli. So hat die MuKi-Gruppe Turn- und Sportmaterial angeschafft, das auch der Sprachheilschule zur Verfügung steht. Dasselbe gilt für ein teures Gerät, einen «Speach-Viewer», das der Elternverein der hörbehinderten Kinder, der seine Versammlungen in der Schule abhält, gekauft hat. Das Freie Opernstudio, das im Konventsaal für sein Tournee übt, gibt von Zeit zu Zeit Konzerte für Mitarbeiter und Kinder. Die Karate-Gruppe ehemaliger Sprachheilschüler hat viele heutige Schüler zu diesem Sport animiert.

Ein Kulturzentrum

«Wir sind so etwas wie ein Kulturzentrum für Münchenbuchsee geworden», stellt Vorsteher Pauli fest. Da in Münchenbuchsee Raumnot herrsche, sei die Nachfrage nach Lokalitäten gross und neue Benützer können nicht mehr berücksichtigt werden. Auch die Gemeinde hat die Aktivitäten der Schule registriert und ist bereit, den Klosterweg mit einer Strassenbeleuchtung auszustatten.

Berner Zeitung

Ein Spaltbreit Mensch werden

Glauben und Leben

H. Beglinger

Liebe Leserin, lieber Leser,

Als ich ein kleiner Knabe war, musste ich jeweils am Heiligen Abend vor dem Fest für eine Stunde schlafen gehen. Denn niemand durfte sehen, wie das Christkind den Weihnachtsbaum und die Geschenke brachte. Manchmal aber erwachte ich zu früh. Da stand ich heimlich auf und öffnete leise einen Spaltbreit die Schlafzimmertür. Durch den Spalt erspähte ich im Halbdunkel den geschmückten Weihnachtsbaum in der